

Jede Menge Frauenpower rund um Bornholm

Acht Seglerinnen gingen mit der „Brandenburg“ auf ihre erste Regatta

Von Cornelia Hauptmann

Bei der längsten deutschen Seestreckenregatta, die vom 5. bis 7. Juli im Rahmen der Warnemünder Woche stattfand, war erstmals eine Frauencrew dabei. Acht Frauen im Alter von 22 bis 44 Jahren gingen mit der „Brandenburg“ auf ihren ersten Törn rund um Bornholm.

Das bedeutete für zwei Teams im vierstündigen Wechsel: eine Bavaria 41 mit 13 Metern Länge, zehn Tonnen Gewicht und 96 Quadratmetern Segelfläche in Einklang mit Wind und Wellen zu bringen und bei optimaler Geschwindigkeit zu segeln. Das waren gut 57 Stunden non-stop, über einen Kurs von 270 Seemeilen, im Wechselspiel von Flaute bis Sturm, im Kampf gegen die Seekrankheit. Und beim Start am letzten Montag fehlte der Spinnaker, was sich auf der

Neulinge im Seglersport und doch begeistert dabei: Die Frauencrew der „Brandenburg“ auf ihrem Schiff bei der Regatta „Rund um Bornholm“. Erst im Herbst 1998 kamen sie zusammen. Beim Kampf gegen die Wellen haben sie allerhand gelernt.

Fahrt als Handicap erwies.

Flauten und Spi-Kurse reichte die „Brandenburg“ im Regattafeld nach hinten durch. „Unter diesen Wetterbedingungen konnten wir aufgrund des Bootsgewichts und des fehlenden Materials nicht schnell genug fahren und unsere Position



halten“, erzählte Kerstin Büttner vom Team. „Wir waren niedergeschlagen, doch ans Aufhören haben wir nie gedacht.“ Bei Winden bis zu Stärke Sieben holten die Frauen dann auch immer wieder auf. Bereits 20 Seemeilen vor dem Ziel zog Kerstin Büttner ein positives

Resümee: „Die Seemannschaft hat komplett funktioniert. Wir können uns aufeinander verlassen. Und wir haben durch situationsbedingtes Handeln und das Beobachten unseres Umfeldes viel dazu gelernt.“

Gelernt hat die Crew wirklich immens. Denn bis auf die segelerfahrene Skipperin Ute Elfenbein sind alle Neulinge. Erst im Herbst 1998 haben sie sich zusammengefunden und über den Winter hindurch Schritt für Schritt die Theorie erlernt und die Praxis trainiert.

Am 7. Juli um 23.35 Uhr lief die „Brandenburg“ ins Ziel. Ihrer Crew waren die Anstrengungen und Enttäuschungen der ersten Regatta anzusehen. Doch genauso groß war die Freude über das Bewältigen der Hindernisse und das Durchhalten bis zum Schluß. Es hat uns riesigen Spaß gemacht.“